

Ergebniszusammenfassung
2. Runder Tisch Sternschanze
am Mittwoch, 01.07.2015 im Jesus Center

Anwesende:

Etwa 35 Anwohnerinnen und Anwohner sowie Vertreter von Initiativen vor Ort (siehe anliegende Teilnehmerliste)

Tagesordnungspunkte

- TOP 1: Begrüßung
- TOP 2: Neue Wege der Drogenpolitik
- TOP 3: Zusammenfassung der Diskussion
- TOP 4: Schlusswort und Verabredungen

TOP 1 Begrüßung

Herr Evers (Bezirksamt Altona) begrüßt den Teilnehmerkreis und erläutert einleitend die Ausgangslage. Im Stadtteil Sternschanze, insbesondere im Flora Park gibt es seit Jahren große Probleme mit dem in Zyklen auftretenden Drogenhandel. Derzeit wird hauptsächlich nur mit Cannabis-Produkten gehandelt. In der Vergangenheit hat der Bezirk versucht, im Zusammenwirken mit den im Stadtteil aktiven Institutionen sowie der Polizei, mit einer Strategie der erweiterten öffentlichen und sozialen Kontrolle den Problemen insoweit entgegenzuwirken, dass die öffentlichen Räume wieder unbedenklich genutzt werden können. Die Maßnahmen haben jedoch stets eine nur zeitlich begrenzte Wirkung gezeigt. Daher hat die Bezirksverwaltung auf Vorschlag der Bezirksversammlung erneut einen Runden Tisch einberufen, der sowohl schnelle Reaktionen auf die aktuelle Lage vor Ort erörtern und entwickeln soll, aber auch das Thema der Drogenpolitik, im Sinne einer staatlichen Regulierung des Cannabishandels diskutieren und politisch voran bringen soll. Zudem erklärt Herr Evers, dass diese Sitzung schwerpunktmäßig dazu genutzt werden soll neue Wege der Drogenpolitik, wie z.B. die Chancen, Risiken und Abläufe zur Einrichtung eines Modellprojektes zur Abgabe von Cannabisprodukten zu erörtern.

TOP 2 Neue Wege der Drogenpolitik

Es wurden folgende drei Referenten zum Runden Tisch Sternschanze eingeladen, um über die rechtlichen, gesundheitlichen sowie organisatorischen Aspekte einer kontrollierten Abgabe von Cannabis zu referieren:

1. Herr Rechtsanwalt Mohrdiek, seit vielen Jahren in diesem Rechtsgebiet tätig und drogenpolitisch aktiv
2. Herr Dr. Kalke, vom Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD)
3. Herr Gerhold (Piraten Partei), Informationen über formale Aspekte zur Einrichtung einer Cannabis-Abgabestelle

Im Anhang sind die drei Präsentationen zu finden, dort können die Inhalte der einzelnen Vorträge nachgelesen werden. In den Vorträgen wurden die Bedingungen für einen Modellversuch sowie die damit verbundenen Herausforderungen. Hierbei wurde von Herrn Mohrdiek das Betäubungsmittelgesetz (BtMG) dargestellt. Herr Mohrdiek hat insbesondere die rechtlichen Prozess und die damit verbundenen Herausforderungen, die bei der Realisierung eines Modellversuches entstehen könnten vorgestellt. Deutlich wurde dabei, dass das Betäubungsmittelgesetz in seiner derzeitigen Version nur wenig Spielraum für die Errichtung einer kontrollierten Abgabestelle gibt.

Herr Dr. Kalke hat bei seinem Vortrag die Anforderungen und Voraussetzungen, die an einen derartigen Modellversuch gestellt werden, erläutert. Durch seinen Vortrag wurde deutlich, dass eine kontrollierte Abgabe von Cannabis an wissenschaftliche und gesundheitliche Anforderungen gebunden ist und lediglich von Experten organisiert, beantragt und letztendlich betreut werden kann bzw. muss.

Herr Gerhold hat den Ablauf des Genehmigungsverfahrens und die damit verbundenen Schritte erläutert. Dabei wurde insbesondere deutlich, dass das Genehmigungsverfahren für einen Modellversuch ein langwieriger Prozess ist und daher keine schnelle Lösung für die derzeitige Drogenproblematik im Stadtteil Sternschanze sei.

Ziel dieser drei Vorträge war es, die Teilnehmer des Runden Tisches zum einen auf den gleichen und aktuellen Informationsstand zu diesem Thema zu bringen und zum anderen eine Diskussionsgrundlage für den weiteren Verlauf des Abends zu schaffen.

TOP 3: Zusammenfassung der Diskussion

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse aus der Diskussion stichpunktartig zusammengefasst:

- Die Entscheidung über einen Modellversuch für eine Abgabestelle kann nicht auf bezirklicher Ebene werden, sondern muss auf der Landesebene erfolgen. Die Bezirke haben keine Entscheidungsgewalt darüber. Nicht zuletzt wäre ein Bezirk logistisch sowie finanziell überfordert mit der Realisierung einer kontrollierten Abgabestelle und wäre daher nicht Lage ohne Unterstützung den Modellversuch zu realisieren. In der weiteren Diskussion sollte zudem beachtet werden, in wie weit der Stadtteil Sternschanze als Standort für ein Modellversuch in Frage kommt.
- der Modellversuch dürfe nicht mit einem Konsumraum für schwerabhängige verwechselt werden, da diese zwei unterschiedliche Zielsetzungen verfolgen. Man könnte aber überlegen, ob eine ähnliche Lösung gefunden werden kann.
- Im Rahmen der derzeitigen Gesetzeslage ist die Genehmigung eines Modellversuches nur schwer realisierbar.
- Der Modellversuch einer kontrollierten Abgabestelle bedeute nicht eine Legalisierung von Cannabis
- Eine wissenschaftliche und gesundheitliche Begleitung des Modellversuches ist Voraussetzung für eine Genehmigung.
- Cannabis als medizinisches Mittel, welches verschreibungspflichtig in der Apotheke zu erhalten ist, sollte nicht in Verbindung mit der politischen Diskussion um die Drogenpolitik gebracht werden.
- Seitens des Jugendschutzes befürchtet man, dass die Zugänglichkeit zu den Jugendlichen aufgrund eines Modellversuch verloren gehen könnte, da eine Schwelle wegfällt. Daher sei es wichtig, dass bei Antrags-

stellung eines Modelversuches eine strafrechtliche Formulierung nicht fehlen darf, damit die Weitergabe an Minderjährige verhindert werden kann.

TOP 4: Schlusswort und Verabredungen

Herr Evers bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die offenen Worte und die konstruktive Diskussion und gibt folgende Hinweise zum weiteren Vorgehen:

- Themen der letzten Sitzungen sollen insbesondere die Entwicklung von konkreten Maßnahmen im Flora- und Sternschanzenpark sein.
- Das Bezirksamt wird zur weiteren Planung einladen.

Termine:

- 02. September 2015, 19:00Uhr Runder Tische Sternschanze
- Öffentliche Expertensitzung zur Thema der Drogenpolitik am 24. September 2015 , 17:00Uhr im Altona Rathaus

09.07.2015 steg Hamburg mbH in Abstimmung mit BA Altona